

A1 Unser Einsatz gegen Hatespeech im Internet

Gremium: LAG QueerGrün BW
Beschlussdatum: 09.08.2020
Status: Modifiziert

Antragstext

1 Als LAG QueerGrün stellen uns gegen Hass und Hetze in jeder Form und überall.
2 Wir stehen an der Seite von LSBTTIQ*, Geflüchteten, Feminist*innen, POC, Juden,
3 Muslim*innen und allen anderen betroffenen Gruppen. Derzeit beobachten wir, dass
4 Hemmschwellen gegenüber verbalen Ausschreitungen gerade im Internet wegbrechen.
5 Hass und Hetze, Homo- und Transfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus,
6 Antisemitismus und Fatshaming durchschwemmen Foren, soziale Netzwerke und
7 Kommentarspalten. Unter dem Deckmantel der Anonymität verbreiten einzelne
8 Menschen enthemmten Hass und versuchen mit ganzen Hass-Kampagnen in Kommentaren
9 ein verzerrtes Bild einer gesellschaftlichen Stimmung abzubilden. Eine
10 Untersuchung des Londoner Institute for Strategic Dialogue auf Grundlage von
11 Hunderten Diskussionen unter Facebook-Beiträgen von Bild, Focus Online, Kronen-
12 Zeitung, Spiegel Online, tagesschau.de, Welt und den ZDF-Heute-Nachrichten
13 zeigt: Die Hälfte der Likes bei Hasskommentaren auf Facebook gehen auf nur fünf
14 Prozent der Accounts zurück. Der Analyse zufolge lassen sich 25 Prozent der
15 Likes auf nur ein Prozent der Profile zurückführen. Für uns ist klar: Das
16 Verbreiten von Hass und Hetze im Internet sind keine Bagatelle.

17 Auch queere Menschen sind Zielscheibe dieser Online-Hass-Attacken. Trans*
18 Menschen und queere Jugendliche sind davon besonders betroffen.

19 Wir Grüne nehmen diese Entwicklung nicht einfach hin. Wir rufen alle Menschen
20 dazu auf:

- 21 • sich individuell gegen Hass und Hetze im Internet zu stellen, die
22 Betroffenen zu unterstützen und sich solidarisch zu zeigen. Ein Beispiel
23 hierfür ist die Grüne Netzfeuerwehr.
- 24 • Hass und Hetze zu in Foren und in sozialen Medien über die
25 „Meldenfunktion“ konsequent zu melden.
- 26 • Hass und Hetze über die Internetwache ([https://www.polizei-
27 bw.de/internetwache/](https://www.polizei-bw.de/internetwache/)) unkompliziert anzuzeigen, damit geschehene
28 Hasskriminalität auch in der Kriminalstatistik entsprechend der Verstöße
29 auftaucht

30 Persönliches Engagement gegen Hasskommentare sind aber nur ein Aspekt der
31 Lösung. Wir brauchen politisch-strukturelle Verbesserungen, um die Betroffenen
32 besser zu schützen und die Hetzer*innen zu bestrafen.

33 Daher fordern wir:

- 34 • Diejenigen, die strafbare Hasskommentare posten, müssen konsequent zur
35 Rechenschaft gezogen werden. „Hate Speech“ ist für den demokratischen

- 36 Grundkonsens im digitalen Zeitalter in unserem Land zu einer ersten
37 Bedrohung geworden.
- 38 • Betreiber*innen von sozialen Medien dürfen Hasskommentare nicht einfach
39 löschen. Gelöschte Inhalte müssen zur Strafverfolgung wieder eingestellt
40 werden („put-back-Verfahren“) Das Outsourcen der Prüfung der Strafrelevanz
41 an Subunternehmen lehnen wir ab.
 - 42 • Bessere Schulung der Polizist*innen und der Justiz. Die
43 Strafverfolgungsbehörden müssen technisch und personell dem digitalen
44 Zeitalter angemessen ausgestattet werden, um anstehende Verfahren zeitnah
45 bearbeiten zu können.
 - 46 • Schwerpunktstaatsanwaltschaften für die Verfolgung von Hatespeech zu
47 bilden und Internetwachen der Polizei auszubauen.
 - 48 • Keine Klarnamenpflicht, aber eine bessere Nachverfolgung anonymisierte und
49 pseudonymisierte Accounts
 - 50 • Eine Präventions- und Bewältigungsstrategie, welche die europäischen,
51 deutschen und länderspezifischen Maßnahmen gruppenbezogener
52 Menschenfeindlichkeit dort bekämpft, wo sie entstehz.
 - 53 • Den Ausbau und die Unterstützung von Beratungsstellen wie HateAid, die
54 sich [Betroffenenberatung](#) speziell für Hass im Netz kümmern.